



Klimakompatibilität Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE)

Charakterisierung

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 49 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2019 bekennt sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) zu einer Nachhaltigkeitspolitik, die im neuen Anlagerglement verankert ist.

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, welche Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Unternehmen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und sind soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen anzuwenden.

Auf Basis der Daten einer externen Nachhaltigkeitsrating-Agentur oder eines Finanzdatenanbieters werden Unternehmen nach ihrer Nachhaltigkeitspolitik bewertet. Gemäss einem Best-in-class Ansatz sollen Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, bei Anlageentscheiden bevorzugt werden.

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern bevorzugt die SVE diejenigen, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die SVE die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik werden Unternehmen aus dem Anlageuniversum (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und sollen soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewandt werden.

Auch informiert die SVE im Geschäftsbericht 2018, dass der BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017 ergeben habe, dass ihre Energie- und Stromerzeugungsaktien besser als die Mindestzielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels resultierten; im Bereich Energie- und Stromerzeugungsobligationen sei die Wirkung der SVE-Anlageallokation im Durchschnitt im Einklang mit der Zielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels.

Kommentar Klima-Allianz

Aus dieser Analyse lässt sich schliessen, dass die SVE mit ihren Wertschriften im besonders klimarelevanten Sektor Energie und Stromerzeugung bereits auf einem zufriedenstellenden Dekarbonisierungspfad liegen dürfte.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) veröffentlichte im Geschäftsbericht 2018 ihre Erkenntnisse aus ihrer Teilnahme am BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017.

Im neuen Geschäftsbericht 2019 kündigt sie an, auch am neuen, erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 teilnehmen zu wollen.

Sie informiert darin auch, dass sie per Ende 2019 eine ESG-Analyse ihres Aktien- und Obligationenportfolios habe durchführen lassen, welches die Grundlage für die neue Nachhaltigkeitspolitik wurde. Gemäss dem neuen Anlagereglement soll das Portfolio in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt werden. Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden einer vertieften Analyse unterzogen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Kommentar Klima-Allianz

- Folglich fehlt noch eine explizite Strategie zur Dekarbonisierung des Portfolios.
- Hingegen ist mit dem im Anlagereglement festgelegten Best-in-class Ansatz mit ESG-Integration ins Portfolio-management das Potenzial verbunden, dass die SVE zukünftig einen systematischen Dekarbonisierungspfad einschlägt.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Mit dem Ausschluss von Kohleproduzenten und -verstromer mit über 30% Umsatz mit thermischer Kohle – vorerst umzusetzen im Teil Direktanlagen bei den Aktien und Obligationen – sowie mit der Festlegung eines Best-in-class Ansatzes im Portfoliomanagement hat die die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) einen ersten Schritt zur Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.



Tendenz 2018-2020:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihren neuen Grundsätzen zur Nachhaltigkeit, der Anerkennung der Klimarisiken durch ihren ersten Dekarbonisierungsschritt und mit ihrem im Anlagereglement verankerten Best-in-class Ansatz der ESG-Integration hat die Vorsorgestiftung SVE das Potenzial, den Weg zu einem Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad des Portfolios einzuschlagen.
- Eine echte Klimastrategie mit geplantem Dekarbonisierungspfad aller Wertschriftenanlagen ist allerdings noch ausstehend – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Unternehmen.
- Die Kasse sollte eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Schliesslich fehlen noch Schritte für ein umfassendes ESG- und klimawirksames Direktengagement mit den investierten Unternehmen und eine klimapositive Stimmrechtsausübung.